

reichen Konsument*innen des globalen Nordens und der neuen Mittelschicht vor Ort moralisch und rechtlich unbescholten davon kommen.¹⁴

In Europa brüsten sich die Naturschützer*innen und grün angestrichenen Kapitalist*innen mittlerweile damit, den größten Waldbestand seit dem späten Mittelalter auf ihrem Kontinent zu haben, während ihr viel zu viele Erden verschlingender Lebensstil immer massivere Rodungen in den Regenwäldern des globalen Südens verlangt (vgl. Hornborg 2017). Neben Soja für Fleischproduktion ist hierbei Kautschuk für Autoreifen weiterhin ein treibender Motor. Selbst wenn also im Rahmen der gegenwärtigen, in der EU unter dem Namen »Green New Deal« vorangebrachten öko-kapitalistischen Adaptionen an die Klimakrise in ein paar Jahrzehnten nur mehr elektrisch betriebene Autos durch Europa fahren sollten,¹⁵ würde dies nichts an der hier skizzierten Umwelterstörung ändern; besonders wenn man weiter in die Rechnung mit aufnimmt, dass die Feinstaubbelastung von modernen Autos zu einem gigantischen Großteil (um das 2000-fache) nicht aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe, sondern von der Abnutzung ihrer Reifen stammt (Carrington 2022). Schätzungen zufolge sind heute schon 28 % des im Ozean befindlichen Mikroplastik der Abrieb von Autoreifen (Boucher and Friot 2017), und mehr als 50 % des in der Umwelt befindlichen Mikroplastiks stammt von Autoreifen (Bertling, Hamann, and Bertling 2018). Und dieser Abrieb landet natürlich auch vielfach in unserer Nahrung und dadurch in unseren Körpern, da viele Felder in der Nähe großer Straßen liegen (Castan et al. 2023). Die Gesundheitsfolgen sind noch nicht ausreichend erforscht, aber es ist bereits klar, dass Mikroplastik dem Immunsystem und Hormonhaushalt schadet, zu Diabetes, Parkinson oder anderen Kreislauf- und Nervenerkrankungen beitragen und teilweise sogar unfruchtbar machen kann.

Katastrophe mit Überlänge

In einer Welt des globalen Kapitalismus werden immer mehr Menschen dazu gezwungen, den impliziten wie expliziten Gesetzen des freien Flusses von Waren, Verkehr und Ideen zu folgen (siehe Kapitel 6). Im zugespitzten Homogenozän müssen alle Menschen *anthropoi* werden oder aussterben. Das moderne

14 Einen ähnlichen Punkt macht Zakiyyah Jackson in ihrem Buch *Becoming Human* (2020), S. 16.

15 Diese Frage wird an späterer Stelle in Abschnitt 4, Kapitel 10 genauer behandelt.

Gute Leben drängt die Menschen zuerst aus umweltfreundlich(er)en Lebensformen heraus, auf dass sie dann, sofern sie den langen und steinigen Aufstieg in eine globale Oberschicht schaffen, zu »ökologisch bewussten« Konsument*innen werden können. Diese freuen sich dann über die Förderung von elektrisch betriebenen Automobilen und verurteilen die noch ärmeren Menschenschichten moralisch, die vom selben System zu umweltschädlichem Verhalten getrieben werden. Sie rechnen diesen im schlimmsten Fall vor, dass die Welt dem Ende zusteuert, dass die sogenannte »Doomsday Clock« tickt und wir nur noch 20, 7, 3 ... Jahre haben, das Schlimmste abzuwenden.

Diese Katastrophe ist kein singuläres Ereignis, sondern ein langsames *Weltensterben*, für das wir kaum Bilder haben. Unsere Autodestruktion besteht darin, dass langsam und zuerst unsichtbar immer mehr andere Weisen, Welten aus der Erde zu machen, verdrängt werden und enden. Das Homogenozän ist kein kataklysmisches Weltenende, wie es in unzähligen Hollywood-Filmen zelebriert wird, sondern das langsame Wegbrechen und Enden von diversen Welten, die die Biodiversität unseres Planeten ausgemacht haben und auch für das Gedeihen von unterschiedlichen menschlichen Lebensformen notwendig war. Das Problem der modernen Kultur ist also nicht nur ihr Schadstoffausstoß, den man sich effekthascherisch vorrechnen und moralisch vorhalten kann, sondern das von ihr mehrheitlich produzierte Umweltverhältnis. Durch diese ethologische Dimension der modernen Kosmologie wird der eigene Umwelteinfluss auf eine Art sinnlich normiert und kanalisiert, sodass die Fortschreibung der problematischen Tendenzen als Teil der Lösung des Problems erscheinen kann. Man wird so verleitet zu glauben, dass die Umstellung des Autoantriebs auf Elektronik, der »verantwortliche« Konsum von Bio-Nahrungsmitteln und das Prinzip »Klimaneutralität« (siehe Kapitel 10) die Lösung ist, während nichts an den das Umweltproblem produzierenden, tieferliegenden Strukturen von moderner Kosmologie geändert wird. Das eigentliche Problem ist jenes, das innerhalb dieses Normalitätsrahmens selbst aus ökologischer Perspektive als *vernünftig* erscheint. Wir werden uns im nächsten Kapitel etwas eingehender damit beschäftigen, wie sich diese katastrophale Normalität gerieren und durchsetzen konnte.

Abb. 5: Grün angestrichene Firmen und Initiativen, wie hier der »Steyler Fair Invest Fond« der Triodosbank, werben gerne mit romantisch gewundenen Straßen, die durch Wälder führen, und zeigen dabei die unreflektierte Verwobenheit mit der modernen und automobilbedingten Naturromantik von progressiven Scheinlösungen, die sich ihrer eigenen Zerstörung nicht bewusst sein können oder wollen.



<https://www.triodos.de/investieren/steyler-fair-invest-equities>